

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Petra Bläss und der Gruppe
der PDS/Linke Liste**

— Drucksache 12/959 —

Einkommensentwicklung in den neuen Bundesländern

Das Einkommen als wesentlicher Grundpfeiler zu der sozialen Lage ist in vielgestaltige Diskussionsprozesse geraten. Die Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Rentner in den neuen Bundesländern beklagen zumeist, daß die Einkommensentwicklung mit den steigenden Lebenshaltungskosten nicht standhält. Repräsentanten der Koalitionsparteien (wie Herr Lambsdorff) kritisieren die Tarifabschlüsse der Gewerkschaften, und daraus folgend die Renten- und Arbeitslosengeldanpassung, als realitätsfern und zu hoch.

Mit der Einführung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1. Juli 1990 wurde ein tiefgreifender Umgestaltungsprozeß in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik eingeleitet. Der Übergang von der ineffizienten alles umfassend zentral zu regeln suchenden Planwirtschaft zur Marktwirtschaft erforderte u. a. die Beendigung der totalen staatlichen Preis- und Lohnkontrolle. Bei den Preisen wurde dabei für wichtige Bereiche eine schrittweise, auch an der Einkommenssituation orientierte Freigabe vorgesehen. Um die mit den notwendig gewordenen, derart weitreichenden Veränderungen einhergehenden Belastungen sozial abzufedern, wurden umfangreiche Transferzahlungen beschlossen.

Der tiefgreifende Umbau der Wirtschaft in den neuen Bundesländern macht den Aufbau einer neuen leistungs- und aussagefähigen amtlichen Statistik erforderlich. Noch stehen allerdings nicht für alle Merkmale Daten zur Verfügung. Im folgenden können deshalb nicht alle Fragen zahlenmäßig beantwortet werden; die

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Staatssekretärs im Bundesministerium für Wirtschaft, Dr. von Würzen, vom 31. Juli 1991 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

genannten Zahlen sind zudem teilweise noch als vorläufig anzusehen.

1. Welche Einkommensentwicklung einerseits aus Kapitalvermögen und andererseits aus unselbständiger Arbeit ist seit dem 1. Juli 1990 zu verzeichnen:
 - a) insgesamt,
 - b) nach alten und neuen Bundesländern getrennt,
 - c) nach Bereichen und Branchen unterschieden?

Für Stichtage, wie z. B. für den 1. Juli 1990, ist eine Ermittlung gesamtwirtschaftlicher Einkommensgrößen – wie auch der Produktivität – nicht möglich. Die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden für Zeiträume (Vierteljahre, Halbjahre, Jahre) berechnet.

Für die alten Bundesländer ergab sich seit Mitte letzten Jahres folgende Entwicklung der Primäreinkommen, jeweils nach dem Inländerkonzept (Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent):

	1990 2. Halbj.	1991 1. Viertelj.
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	9,8	8,2
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	7,7	6,3

Eine Aufteilung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in Einkommen aus Unternehmertätigkeit einerseits und in solche aus Vermögen andererseits liegt für den betrachteten Zeitraum noch nicht vor, ebensowenig eine Aufteilung nach Branchen. Für die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, und zwar nach dem Inlandskonzept, ergab sich in den einzelnen Wirtschaftsbereichen folgende Entwicklung (Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent):

	1990 2. Halbj.	1991 1. Viertelj.
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	8,1	6,9
– Land- und Forstwirtschaft	5,4	5,1
– Produzierendes Gewerbe	8,1	6,9
– Handel und Verkehr	7,4	8,9
– Dienstleistungsunternehmen	12,0	11,4
– Staat, Private Haushalte	6,2	2,6

Für die neuen Bundesländer stehen entsprechende Daten zur Einkommensverteilung z. Z. noch nicht zur Verfügung, da eine solche Statistik erst aufgebaut werden muß. Das Statistische Bun-

desamt hat zwar erste Zahlen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das 2. Halbjahr 1990 veröffentlicht, jedoch nicht für Einkommensgrößen in der in der Anfrage geforderten Abgrenzung. Zur Höhe der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme siehe Frage 3.

2. Welche Produktivitätssteigerung wurde erreicht:
- a) insgesamt,
 - b) in den alten und neuen Bundesländern,
 - c) in den verschiedenen Bereichen und Branchen?

Zur Produktivität je Erwerbstätigen liegen in der amtlichen Statistik folgende nominale Niveau-Daten vor:

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen
im 2. Halbjahr 1990

– in DM –

alte Bundesländer	43 783
neue Bundesländer	12 493
Durchschnitt	36 727

Veränderungsraten für die neuen Bundesländer sowie für das Gesamtergebnis lassen sich nicht berechnen, weil bisher nur amtliche Zahlen für das 2. Halbjahr 1990 vorliegen.

Aussagen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität gegenüber vorangegangenen Zeiträumen können deshalb – ebenso wie Aussagen wie zu der Produktivität nach Wirtschaftsbereichen – nur für die alten Bundesländer gemacht werden (Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent, in konstanten Preisen des Jahres 1985):

	1990 2. Halbj.	1991 1. Viertelj.
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	2,1	0,6
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen insgesamt	1,7	–0,1
– Land- und Forstwirtschaft	12,6	4,1
– Produzierendes Gewerbe	1,6	–1,2
– Handel und Verkehr	3,3	1,3
– Dienstleistungsunternehmen	–1,4	–1,0
– Staat, Private Haushalte	0,8	0,4

3. Welches durchschnittliche Einkommen wird per 1. Juli 1991 bei den lohnabhängig Beschäftigten erzielt, durch Rentner/Rentnerinnen und Arbeitslose in den neuen Bundesländern:
- a) insgesamt,
 - b) nach männlich und weiblich unterschieden?

Statistische Angaben über die durchschnittlichen Lohneinkommen aller abhängig Beschäftigten insgesamt in den neuen Ländern liegen lediglich für das 2. Halbjahr 1990 vor. Danach betrug die Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer im Monatsdurchschnitt 1 357 DM.

Die jüngsten amtlichen Zahlen über die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste im Beitrittsgebiet reichen für einige Wirtschaftsbereiche bis Oktober 1990. Daten, die erstmals auch eine Unterscheidung der Einkommen nach Männern und Frauen gestatten, werden voraussichtlich erst ab Berichtsmonat Januar 1991 zur Verfügung stehen.

Von Juli 1990 auf Oktober 1990 haben die Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten im Durchschnitt der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) um 15,5 Prozent auf 1 609 DM, im Versicherungsgewerbe um 22,2 Prozent auf 1 673 DM, im Großhandel um 20,6 Prozent auf 1 598 DM und im Einzelhandel um 11,7 Prozent auf 1 136 DM zugenommen.

Erste vorläufige Schätzungen auf Basis der neuen Tarifverträge lassen auf weitere hohe Zuwächse der Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer in den neuen Ländern für das Jahr 1991 schließen.

Das Arbeitslosengeld in den neuen Ländern belief sich Ende Juni 1991 auf durchschnittlich rd. 627 DM. Der Leistungssatz für männliche Arbeitslosengeldbezieher lag bei durchschnittlich rd. 725 DM. Frauen bezogen zum gleichen Zeitpunkt Arbeitslosengeld in Höhe von durchschnittlich rd. 562 DM.

Aus der gesetzlichen Rentenversicherung wurden zum 1. Juli 1991 in den neuen Bundesländern rd. 3 Mio. DM Vollrenten gezahlt (2,9 Mio. DM Versichertenrenten und 0,1 Mio. DM Witwen-/Witwerrenten); hiervon entfielen 2,1 Mio. DM auf Frauen und 0,9 Mio. DM auf Männer. Der durchschnittliche Zahlbetrag der Versichertenrenten einschließlich der Leistungen aus der freiwilligen Zusatzrentenversicherung betrug für Frauen 716 DM, für Männer 1 001 DM und für Männer und Frauen zusammen 805 DM. Am 30. Juni 1990 lagen die Durchschnittsbeträge der Versichertenrente noch bei 432 Mark für Frauen, 572 Mark für Männer und 475 Mark für Männer und Frauen. Durch die Rentenangleichung zum 1. Juli 1990 und die Rentenanpassung zum 1. Januar 1991 und zum 1. Juli 1991 um jeweils 15 v. H. stiegen damit die Versichertenrenten gegenüber Juni 1990 insgesamt um rd. 70 v. H. an.

4. Welche Entwicklung ist bei den Lebenshaltungskosten seit dem 1. Juli 1990 in den neuen Bundesländern zu verzeichnen?

Verbraucherpreise werden jeweils in der Mitte des Monats erhoben und lassen sich deshalb nicht für den Stichtag 1. Juli 1990 angeben. Die Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung von Juli 1990 bis Juni 1991, dem zuletzt veröffentlichten Indexstand, beträgt +16,4 v. H.

Dem Index liegt zwar schon ein überarbeiteter Warenkatalog zugrunde, durch den das sich grundlegend geänderte Warensortiment in den neuen Bundesländern berücksichtigt wird. Die Anpassung des Gewichtungsschemas an das neue Nachfrageverhalten steht jedoch noch aus. Es entspricht deshalb im wesentlichen noch der Ausgabenstruktur der privaten Haushalte im Jahr 1989, die durch unzureichende Güterversorgung und eine völlig andere Preisstruktur gekennzeichnet war. Der Index spiegelt deshalb noch nicht die heutigen Verbrauchsgewohnheiten in den neuen Bundesländern wider.

Aus den in Frage 3 genannten Zahlen ist ersichtlich, daß die Einkommen der Rentner seit der Währungsunion weitaus stärker gestiegen sind als das Verbraucherpreisniveau. Ähnliches dürfte auch für die Einkommen der Arbeitnehmer gelten. Da sich das Arbeitslosengeld der nun arbeitslos gewordenen Personen jeweils vom Durchschnitt ihrer letzten drei Monateinkommen ableitet, führen die starken Lohnerhöhungen dieses Jahres auch hierbei zu einer kräftigen Anhebung. Für diejenigen Personen, die schon längere Zeit arbeitslos sind, wurde das Arbeitslosengeld zum 1. Januar 1991 um 17,2 Prozent und zum 1. Juli 1991 um 21,6 Prozent angehoben. Auch dies ist wesentlich mehr als der gleichzeitige Preisanstieg.

